

PROJEKT 03



ZUSÄTZLICHE AUSRÜSTUNG

- Weitwinkelobjektiv

TIPPS

- Wenn die Kamera nah an einem Objekt im Vordergrund platziert wird, ist eine gute Schärfentiefe entscheidend. Verwenden Sie deswegen eine kleine Blende und stellen Sie Ihr Objektiv gegebenenfalls auf die »hyperfokale Distanz« ein (siehe Seite 8).
 - Versuchen Sie bei Architekturfotos, wie zum Beispiel von Bögen, die Kamera so waagrecht wie möglich zu halten, damit senkrechte Linien gerade bleiben. Ist dies nicht möglich, lassen Sie drumherum viel Platz, um eine Perspektivkorrektur in der Nachbearbeitung vornehmen zu können.
-

DEN RICHTIGEN RAHMEN FINDEN

Dies ist ein weiteres Projekt, das sich sehr stark auf die Grundlagen der Komposition konzentriert. Vielleicht haben Sie die ersten beiden Projekte bereits abgearbeitet, die Sie in einige Grundprinzipien der Komposition eingeführt haben. Eine weitere nützliche Technik für ein harmonisches Bild ist der Einsatz eines »Rahmens innerhalb eines Rahmens«, bei dem Sie durch einen natürlichen Bildrahmen, zum Beispiel überhängende Äste oder einen Bogen, den Schwerpunkt Ihres Bilds betonen. Diese Technik sorgt für dichte Kompositionen und lenkt die Aufmerksamkeit ganz natürlich auf das Motiv. Durch die Trennung von Vorder- und Hintergrund kann sie zudem die Tiefenwirkung des Bilds verstärken.

Sie brauchen die Szene nicht unbedingt komplett einzurahmen: Es wirkt subtiler und ist ebenso wirksam, wenn Sie das rahmende Elemente nur auf den oberen oder unteren Bereich des Bildes beschränken. Achten Sie bei der Einrahmung des unteren Teils der Komposition auf »U«- und »V«-Formen, die von Natur aus angenehm wirken und den Blick sanft in die Szene leiten. Grundsätzlich gilt für diese Technik: je dezenter, desto besser. Achten Sie daher bei der Bearbeitung dieses Projekts auf Rahmen, die sich auf natürliche Weise in den Mittel- und Hintergrund der Szene einfügen.



HINWEISE

Sobald Sie anfangen, danach zu suchen, werden Sie überall Rahmen sehen. In Stadtlandschaften sind sie meist offensichtlich: Bögen, Türen, Fenster und andere architektonische Merkmale. Im ländlichen Bereich gibt es viele Möglichkeiten, den unteren Teil eines Bilds einzurahmen, zum Beispiel durch Gräser, Blumen und Felsen. Als Rahmungs-elemente am oberen Bildrand können überhängende Blätter und Zweige ebenso wirkungsvoll sein wie passend angeordnete Wolken.

- ▲ In der freien Landschaft kann es schwieriger werden, rahmende Elemente zu finden, aber der subtile Einsatz von Vordergrundformen am unteren Bildrand kann dieselbe Wirkung haben. Wenn Sie auf die passende Wolkenformation warten, können Sie Ihr Hauptmotiv auch mit dieser umrahmen.



- ▲ Beim Fotografieren in Städten findet man vielfältige Rahmen: Bögen, Türen, Fenster und andere architektonische Elemente bringen Ihr Motiv gut zur Geltung.

PROJEKT 04



ZUSÄTZLICHE AUSRÜSTUNG

- Polarisationsfilter

TIPPS

- Erhöhen Sie die Farbsättigung beim Fotografieren von Komplementärfarben mit einem Polarisationsfilter.
 - Farben haben eine emotionale Wirkung. So suggeriert Rot etwa Gefahr oder Aufregung, während Blau eher beruhigend wirkt. Versuchen Sie, Kompositionen zu finden, die zu der durch Ihre Farbkombinationen hervorgerufenen Stimmung passen.
-

FARBEN KOMBINIEREN

Die meisten Landschaftsfotografen setzen Farbe instinktiv ein. Das Dilemma ist aber, dass wir uns nicht wirklich für bestimmte Farben entscheiden können – wir müssen das nehmen, was vor uns liegt. Es gibt aber einen gewissen Handlungsspielraum, da wir spezielle Farbkombinationen suchen können. Wir empfehlen Ihnen deswegen, dass Sie sich mit der grundlegenden Farbtheorie vertraut machen, bevor Sie dieses Projekt in Angriff nehmen.

Der nebenstehende Farbkreis zeigt, wie Farben zusammenwirken, und zwar durch die Beziehungen zwischen Primärfarben (reinen Farben), Sekundärfarben (zwei kombinierten Primärfarben) und Tertiärfarben (einer Primärfarbe kombiniert mit einer Sekundärfarbe). Analogfarben, die auf dem Kreis nebeneinander liegen, erscheinen uns harmonisch. Sie passen gut zusammen, sind angenehm für das Auge und wirken unaufgeregt. Einander gegenüberliegende Farben sind komplementär, d. h. sie sind kontrastreich und haben eine starke Wirkung, besonders wenn sie gesättigt sind.

Warme Farben (Rot-, Gelb- und Orangetöne) treten stärker hervor und betonen Objekte. Kühle Farben (Blau und Grün) treten zurück. Wenn warme Farben in den Vordergrund und kalte Farben in den Hintergrund gestellt werden, verstärkt sich der Eindruck von Tiefe in einem Bild.

Mit diesem Wissen ausgerüstet, besteht Ihre Aufgabe nun darin, so viele verschiedene Beispiele für Analog- und Komplementärfarben zu fotografieren, wie Sie können.



▲ *Sonnenauf- und -untergänge haben eine natürliche Dramatik, die durch den Kontrast der Farben Rot/Rosa und Blau, die auf den gegenüberliegenden Seiten des Farbkreises liegen, noch verstärkt wird.*

◀ *Die auf dem Farbkreis nebeneinanderliegenden Farben wirken harmonisch, während die sich gegenüberliegenden Farben zueinander komplementär sind.*

HINWEISE

Sie können das Kombinieren von Farben in der Landschaftsfotografie genauso steuern wie jeden anderen Aspekt der Komposition. Die Komposition ist ein »subtraktiver« Prozess: Sie beginnen mit der Szene, die vor Ihnen liegt, und reduzieren diese dann mit Hilfe Ihres Blickwinkels, der Objektivauswahl, der Schärfentiefe usw. Dasselbe gilt für die Auswahl von Farbkombinationen. Durch die Wahl des richtigen Blickwinkels und des passenden Objektivs ist es oft möglich, bestimmte Farben gemeinsam darzustellen.

PROJEKT 05



TIPPS

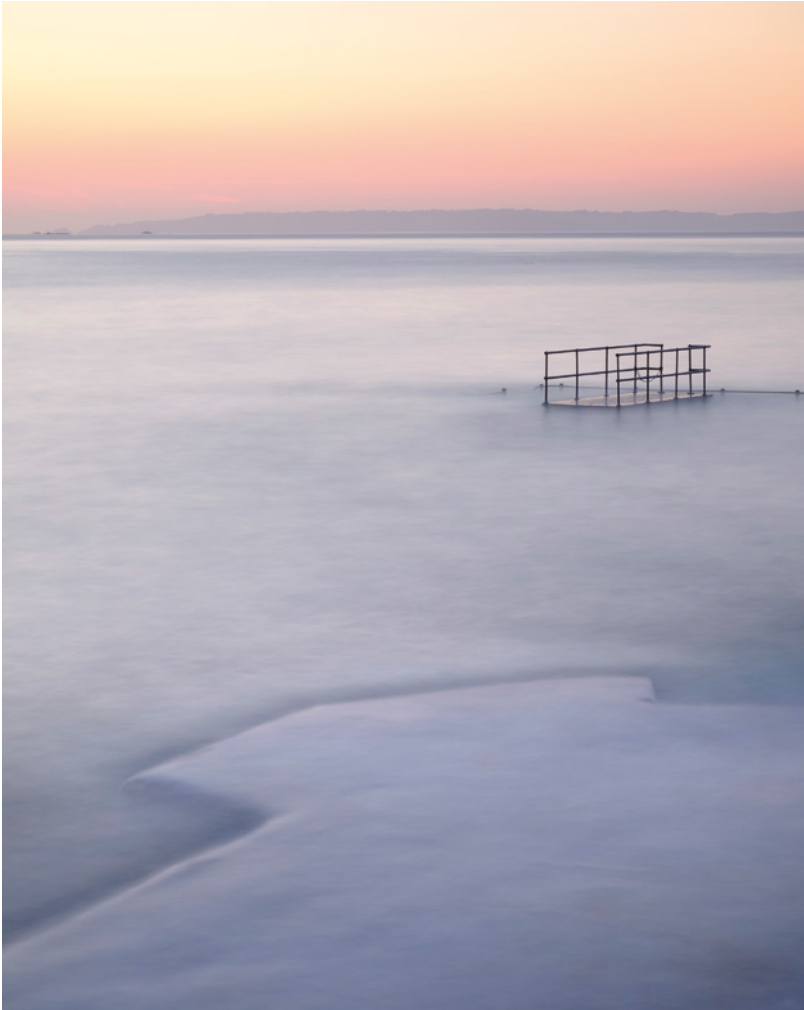
- Lange Belichtungszeiten eignen sich gut für minimalistische Bilder, da sie die Strukturen von Wasser und Himmel glätten.
 - Probieren Sie verschiedenen Seitenverhältnisse aus. Quadratische Formate wie 5:4 oder 1:1 passen oft zu minimalistischen Kompositionen.
 - Suchen Sie nach geometrischen Linien und Formen, die schlichte Kompositionen unterstützen.
 - Farbe kann ablenken. Suchen Sie daher nach gedämpften Tönen – trübes Wetter bietet gute Voraussetzungen für diesen Stil.
-

VEREINFACHEN

Ablenkungen auszuschließen und Kompositionen so einfach und geradlinig wie möglich zu gestalten, ist in der Fotografie immer eine gute Praxis. Es ist einfacher, Ordnung und einen Eindruck von Struktur zu schaffen, wenn nur das Wesentliche im Bildausschnitt zu sehen ist.

Die natürliche Fortsetzung der Vereinfachung ist der Minimalismus, ein formaler Stil, der sich in den 1960er-Jahren in Kunst und Architektur herausgebildet hat und der die Komposition auf das Wesentliche reduziert: auf klare, einfache Linien und Formen. Minimalistische Fotos behandeln oft nur ein einziges Motiv, wobei der »negative Raum« um das Motiv herum betont wird. In einigen Beispielen wird der Negativraum selbst zum Motiv. Dieses Projekt soll Ihre Fähigkeit fördern, die Dinge so einfach wie möglich darzustellen und sich auf die wesentlichen Elemente der Szene zu konzentrieren.

Ein möglicher Ansatz wäre zum Beispiel, ein einzelnes Motiv zu bearbeiten, wie etwa einen Baum, eine Scheune oder einen Steg. Probieren Sie, das Motiv in verschiedenen Bereichen des Bildes zu positionieren. Seien Sie mutig bei der Platzierung: Versuchen Sie, das Motiv in die Bildmitte oder in eine Ecke statt auf die eher konventionellen Schnittpunkte der Drittelregel zu setzen. Wahrscheinlich finden Sie eine Platzierung des Motivs, die optimal zu der Szene passt. Versuchen Sie herauszufinden, warum dies der Fall ist – oft wird es damit zu tun haben, wie sich das Motiv zu dem umgebenden negativen Raum verhält.



▲ *Lange Belichtungszeiten sind für minimalistische Kompositionen nicht unbedingt nötig, aber durch die Glättung der Strukturen von Wasser und Himmel helfen sie, das Bild auf einfache Formen und Linien zu reduzieren.*

HINWEISE

- Der Einsatz von Negativraum ist unabdingbar für erfolgreiche minimalistische Bildkompositionen und oftmals sogar genauso wichtig wie das Motiv selbst. Achten Sie darauf, dass er eine interessante Form um das Motiv herum bildet und in Farbton und Struktur einheitlich ist – zu viel Farbe und sehr komplexe Texturen können für unerwünschte Ablenkung sorgen.
- Die Motivauswahl ist wichtig. Von Menschenhand geschaffene Objekte wie Pfeiler oder Gebäude sind oft gut geeignet, aber auch die Natur bietet viel Auswahl. Suchen Sie nach Objekten mit interessanten Formen, die Sie vor einem einfachen Hintergrund isolieren können.

PROJEKT 06



ZUSÄTZLICHE AUSRÜSTUNG

- Dreibeinstativ
- Stirn- oder Taschenlampe
- Sonnenstandsrechner und Smartphone-Apps, wie z. B. »PhotoPills«
- Grauverlaufsfilter

TIPPS

- Sie arbeiten mit wenig Licht und langen Verschlusszeiten – nehmen Sie deshalb ein Stativ mit.
- Nutzen Sie eine Stirn- oder Taschenlampe, um Ihren Standort sicher zu erreichen und Ihre Kamera im Halbdunkeln aufzubauen.
- Wenn Ihre Kamera bei schlechten Lichtverhältnissen Schwierigkeiten mit der Scharfstellung hat, leuchten Sie mit einer Taschenlampe auf den zu fokussierenden Punkt, damit die Kamera besser darauf scharfstellen kann.

EINEN SONNENAUFGANG FOTOGRAFIEREN

Das beste Licht zum Fotografieren herrscht typischerweise bei Tagesanbruch und Sonnenuntergang, zur sogenannten »goldenen Stunde«. Wenn Sie gute Landschaftsaufnahmen machen wollen, die vor Stimmung nur so strotzen, sollten Sie Ihren Wecker also früh stellen. Der Himmel kann bereits vor Sonnenaufgang ein spannendes Farbspiel zeigen, deshalb sollten Sie für dieses Projekt mindestens 30–45 Minuten vor Sonnenaufgang vor Ort eintreffen. Im Frühling und Sommer kann dies ein unangenehm frühes Aufstehen erfordern! Dafür finden Sie dann meist ruhige Orte vor, wie etwa Sandstrände, die frei von Fußabdrücken sind. Außerdem wird Ihnen niemand beim Fotografieren im Weg herumstehen.

Das Licht und die Bedingungen ändern sich bei Sonnenaufgang schneller als zu jeder anderen Tageszeit, also stellen Sie sich darauf ein, zügig zu arbeiten. Aber geraten Sie nicht in Hektik oder Panik. Eine gute Vorbereitung hilft dabei. Mit einem Sonnenstandsrechner oder einer Smartphone-App können Sie genau feststellen, wo die Sonne aufgeht, und sich dann darauf einrichten. Wenn Sie die gerade aufgegangene Sonne über dem Horizont mit in Ihre Komposition einbeziehen wollen, sollten Sie eventuell einen Strahlenkranz erzeugen (siehe Seite 106).

Haben Sie sich noch nie die Mühe gemacht, einen Sonnenaufgang zu fotografieren, werden Sie dies als eine besonders magische Aufgabe empfinden. Die Beobachtung des Sonnenaufgangs und der in goldenes Licht getauchten Landschaft erlauben Ihnen nicht nur besondere Fotos, es ist einfach auch ein sehr schönes Erlebnis.

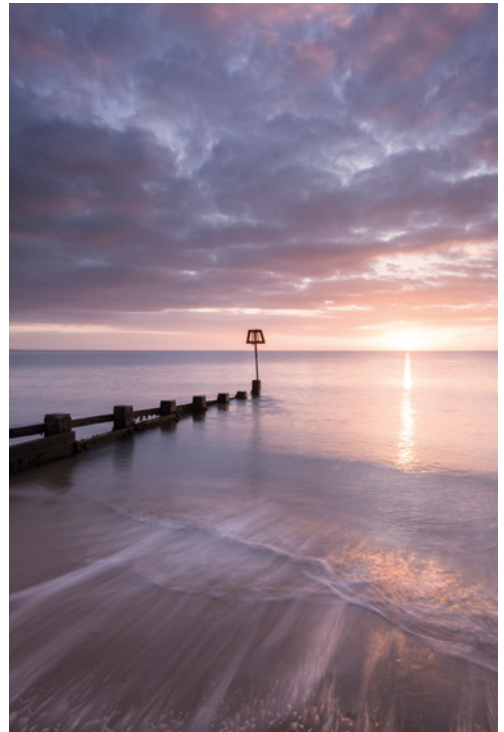


▲ *Zu früher Stunde aufzustehen, um einen Sonnenaufgang zu fotografieren, wird mit Sicherheit belohnt! Es kann ein magisches und erfüllendes Erlebnis sein.*

► *Eventuell müssen Sie bei Sonnenaufgang einen Grauverlaufsfilter einsetzen, um eine Überbelichtung des hellen Himmels zu verhindern.*

HINWEISE

- Berücksichtigen Sie bei der Planung Ihrer Foto-Session die Zeit für Ihre Anreise und berechnen Sie, wie lange Sie für den Weg zu Ihrem Aussichtspunkt und für den Aufbau Ihrer Kamera benötigen. Gönnen Sie sich ein paar Minuten extra für unvorhergesehene Verzögerungen. Treffen Sie immer mindestens 30–45 Minuten vor Sonnenaufgang vor Ort ein.
- Das Wetter ist ein wichtiger Faktor, denn zu viele Wolken verdecken die Sonne. Ein klarer, wolkenloser Himmel kann sich andererseits auch als langweilig erweisen. Eine gewisse Bewölkung verleiht Ihren Aufnahmen zusätzliche Farbe und Dramatik und macht sie insgesamt interessanter. Sehen Sie sich daher vorab den Wetterbericht an.



PROJEKT 07



ZUSÄTZLICHE AUSTRÜSTUNG

- Grauverlaufsfilter

TIPPS

- Seien Sie etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang vor Ort und nehmen Sie sich Zeit für den Aufbau. Vergewissern Sie sich, dass Sie an der richtigen Stelle stehen, damit Ihnen starke Kompositionen gelingen.
- Wenn die Sonne den Horizont erreicht, herrschen eventuell die richtigen Bedingungen für einen Strahlenkranz (siehe Seite 106).
- Wenn Sie die Sonne mit in Ihr Bild einbeziehen, verwenden Sie ein Objektiv mit längerer Brennweite, um die Sonne im Bildausschnitt zu vergrößern. **Schauen Sie aber niemals durch den Sucher direkt in die Sonne, da dies zu Augenschäden führen kann – nutzen Sie stattdessen den Live-View.**
- Nutzen Sie einen Grauverlaufsfilter, um eine Überbelichtung des hellen Himmels zu vermeiden – sogenannte »Reverse-ND-Filter« mit umgekehrtem Verlauf eignen sich besonders gut für Sonnenuntergänge.

EINEN SONNENUNTERGANG FOTOGRAFIEREN

Wer kann schon einem Sonnenuntergang widerstehen? Er ist das große Finale des Tages, und unter den richtigen Bedingungen führen die satten Farben und die dramatische Beleuchtung zu atemberaubenden Bildern.

Es mag nach einer einfachen Aufgabe klingen, einen Sonnenuntergang zu fotografieren. Allerdings gehört mehr dazu, als nur zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein: Um einen eindrucksvollen Sonnenuntergang erfolgreich in Szene zu setzen, brauchen Sie ein gewisses Maß an Planung und eine gute Technik. Die Wahl der richtigen Location ist wichtig. Natürlich muss diese das Licht der untergehenden Sonne abbekommen, wobei es aber nicht immer erforderlich ist, bei Sonnenuntergang direkt in Richtung Sonne zu fotografieren – eine seitliche Beleuchtung kann ebenso dramatisch wirken.



- ▲ Der Himmel kann im Verhältnis zum Vordergrund extrem hell sein. Daher sind oft Grauverlaufsfilter nötig, um eine Überbelichtung des Himmels zu vermeiden. Weil sich der hellste Teil der Szene am Horizont befand, wurde hier ein »umgekehrter« Verlaufsfilter eingesetzt (einer, der an der Horizontlinie am dunkelsten ist und nach oben hin ausläuft) .



- ▲ Wenn die Sonne den Horizont erreicht, erhalten Sie durch Abblenden des Objektivs (in diesem Fall auf $f/22$) häufig einen Strahlenkranz, besonders wenn die Sonne hinter einer harten Kante wie einer Bergspitze untergeht.



Greifen Sie auf Online-Ressourcen zurück, um den Sonnenstand bei Sonnenuntergang zu ermitteln. Je nach Ihrer geografischen Position kann es das ganze Jahr über große Schwankungen geben, sodass selbst an einigen nach Westen ausgerichteten Orten das ganze Jahr über kein guter Sonnenuntergang zu erwarten ist. Wählen Sie Standorte mit einem spannenden Vordergrund. Wenn es interessante Formen in der Szene gibt, können Sie diese als Silhouetten nutzen.



HINWEISE

Gute Sonnenuntergänge lassen sich zwar nicht streng wissenschaftlich vorhersagen. Als Faustregel sollten Sie aber eine Wolkenbedeckung von etwa 40–60 Prozent anstreben. Wenn es Lücken am Horizont gibt, stehen die Chancen gut, dass die Wolken etwas Farbe bekommen. Selbst bei einer stärkeren Bewölkung kann immer noch ein Farbenspiel am Himmel entstehen, falls sich an der richtigen Stelle eine Wolkenlücke bildet.

◀ *Es ist nicht notwendig, direkt in die untergehende Sonne zu fotografieren. Hier stand die Sonne links außerhalb des Bilds, aber die Farben hatten sich über den ganzen Himmel ausgebreitet und das tiefstehende, warme Seitenlicht hebt die Strukturen der Klippen und Gebäude hervor.*

Packen Sie nicht sofort zusammen, wenn die Sonne hinter dem Horizont verschwindet. Die besten Bedingungen für dieses Projekt herrschen oft kurz nach Sonnenuntergang und manchmal sogar erst 20–30 Minuten später, wenn ein warmes »Nachglühen« am Himmel erstrahlt.